

Der eigene Garten

Neue Demenzabteilung im Zentrum Herti

Das Zentrum Herti ist ein Kompetenzzentrum für Wohnen im Alter. Es bietet zudem Platz für zehn betagte Menschen, welche an mittlerer bis schwerer Demenz leiden. Eine neue Wohngruppe mit geschütztem Demenzgarten soll die Lebensqualität der Bewohnenden erhöhen. Um dieses Projekt zu realisieren, ist die Stiftung auf Spendengelder angewiesen.

Heute sind über hundert chronisch fortschreitende Erkrankungen des Gehirns bekannt, die dem Überbegriff «Demenz» zugeordnet werden. Die Krankheit zeigt sich in Störungen von mehreren Hirnleistungsbereichen. Darunter leidet nicht nur das Erinnerungsvermögen, das Fortschreiten der Krankheit führt auch zum Verlust der kompletten Selbstständigkeit. Die Alzheimerkrankheit ist mit rund 50 Prozent die häufigste Form der Demenz, am zweithäufigsten tritt die vaskuläre bzw. gefäss- und durchblutungsbedingte Demenz auf (rund 20 Prozent). Für die Betroffenen ist eine professionelle und individuelle Betreuung unabdingbar: Eine einfühlsame Pflege, eine aktivierende Alltagsgestaltung und eine optimale Wohnsituation erhöhen ihre Lebensqualität.

Kompetenzzentrum für Wohnen im Alter

Die Stiftung Alterszentren Zug errichtet und betreibt Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten für die betagte Bevölkerung der Stadt Zug. Das Zentrum Herti ist einer von drei Standorten. Es wurde im Jahr 1984 gebaut. Im siebten Stock des Alterszentrums gibt es die geschützte Demenzwohngruppe „Hertissimo“. Hier wohnen zehn betagte Menschen mit mittlerer bis schwerer Demenzerkrankung. Geschulte Mitarbeitende betreuen und pflegen die Bewohnerinnen und Bewohner individuell und einfühlsam.

Garten für mehr Bewegung

Bereits heute wirkt die Atmosphäre in der Pflegewohngruppe heimelig und einladend, das Farbkonzept entspricht den Kriterien nach Feng Shui. Jedoch sind die Anforderungen an die Betreuung der dementen Menschen gestiegen. Insbesondere das bauliche Umfeld hat einen grossen Einfluss, damit sich die Betroffenen wohl fühlen. Die Forschung zeigt, dass Demenzwohngruppen an Standorten liegen sollen, welche den Erkrankten Zugang zu einem geschützten Garten ermöglichen, da viele zu Beginn des Krankheitsverlaufes ein enormes Bedürfnis nach Bewegung haben. Dies lässt die momentane bauliche Situation des Zentrums Herti jedoch nicht zu.

Lebensraum für alle Sinne

Deshalb plant die Leitung des Zentrums Herti eine neue Wohngruppe mit bedarfsgerecht gestalteten Innen- und Aussenräumen. Der Demenzgarten ist direkt mit dem Wohnbereich erschlossen und sorgt mit einem abwechslungsreichen Rundweg für mehr Freiraum und Lebensqualität. Damit die Bewohnenden sich frei bewegen können, ist es wichtig, dass möglichst keine Hindernisse wie verschlossene Türen, Schwellen oder andere Stolperfallen im Wege stehen. Das bedarf eines überlegten architektonischen Konzepts, ausgerichtet auf die Bedürfnisse nach Bewegung und positiven Reizen, welche alle Sinne ansprechen. Ein wichtiges Fundament, um Aggressionen und Stress bei den Betroffenen zu reduzieren.

Der Garten

Das Herzstück des Projekts ist der Demenzgarten. Bunte Blumenrabatten schmücken den hindernisfreien Rundweg, der gemütliche Sitzgelegenheiten, einen plätschernden Brunnen oder eine schattenspendende Pergola bietet. Dieser Gehweg führt die Spaziergänger mit Handlauf durch den gesamten Garten: Düfte, Formen und Klänge regen dabei alle Sinne an. Der Garten kann bei jeder Witterung genutzt werden und lässt die Menschen mit Demenz die vier Jahreszeiten erleben.

Um diese Wohnform zu realisieren, müsste die Demenzabteilung vom siebten in den ersten Stock umziehen. Das bietet viele Vorteile: Im ersten Stock gibt es eine grosse Dachterrasse, die mit einem direkten Zugang zum Garten umgenutzt werden könnte. Folgende Schritte sind für die Umsetzung nötig:

- Die Grundstruktur der Abteilung im ersten Stock kann übernommen werden. Die Nasszellen bedürften lediglich einer leichten Renovation.
- Farben haben eine grosse Wirkung auf das Wohlbefinden. Die Farb- und Lichtgestaltung wird nach Feng Shui umgesetzt. Dies hat sich bereits in der jetzigen Wohngruppe im siebten Stock bewährt.
- Nischen mit Sitzgelegenheiten im Gang und Wohnbereich bieten Platz zum Verweilen. Es sind einerseits Rückzugsmöglichkeiten, die es andererseits den Bewohnenden erlauben, am Geschehen teilzuhaben.
- Beim Ein- und Ausgang des Gartens stehen die grössten Umbauarbeiten an. Automatische Schiebetüren sollen einen barrierefreien Durchgang gewährleisten. Ein verglaster Anbau bietet auch bei schlechtem Wetter einen Aufenthaltsraum.
- Beim hinteren Durchgang in den Garten sind heute ein abgeschlossener Lagerraum für Reinigungsprodukte sowie die Personaltoiletten untergebracht. Diese müssten dem neuen Projekt weichen und anderorts Platz finden. Der neue rollstuhlgängige und überdachte Ausgangsbereich bietet Raum für eine weitere Sitzcke und eine kleine Garderobe.
- Um den Menschen mit Demenz eine grösstmögliche Sicherheit zu bieten, dürfen alle Fenster, Türen und Lifte nur mit Schlüssel oder einem Zahlencode zu bedienen sein. Das offene Treppenhaus ist ebenfalls mit einer Türe abzuschliessen.

So helfen Sie uns

Die finanziellen Mittel der Stiftung Alterszentren Zug sind beschränkt, dies auch, weil der Auftrag der öffentlichen Hand immer mehr dem Spardruck unterliegt. Ein Projekt in dieser Grösse können wir daher nicht alleine stemmen. Wir möchten unseren Bewohnerinnen und Bewohnern trotzdem altersgerechtes Wohnen bieten. Dafür sind wir auf Spendengelder angewiesen. Der Fond für Lebensqualität wurde eingerichtet, um spezifische Projekte mit Spendengeldern zu realisieren. Ihre Spende fliesst direkt ins Projekt – und ermöglicht so unseren Bewohnerinnen und Bewohnern mehr Lebensqualität und Zufriedenheit.

IBAN: CH04 0078 7315 0390 9467 2

Gerne senden wir Ihnen auch einen Einzahlungsschein oder stehen Ihnen für weitere Auskünfte unter Telefon 041 769 29 00 zur Verfügung.